

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtshand  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 112

Dienstag, den 17. Mai 1932

Jahrgang 105

## Wolkenbruchkatastrophe an der Mosel

**Unermesslicher Schaden in den Weindörfern der unteren Mosel — Weinberge verwüstet und Häuser eingestürzt — Bisher fünf Todesopfer geborgen**

**11. Koblenz, 17. Mai.** Am zweiten Pfingstfeiertag nachmittags ereignete sich an der unteren Mosel eine schwere Wolkenbruchkatastrophe, die unermesslichen Schaden anrichtete. Nach den ersten Nachrichten aus dem betreffenden Gebiet ergab sich der Wolkenbruch über dem Winingener Berg so stark, daß die Felder und Berghänge abgespült und die gesamte Aue vernichtet wurde. Die Wassermassen durchfurchten die Felder in einer Tiefe, daß man glaubte, Schützengräben vor sich zu haben. Insbesondere in der Gemeinde Gils ist der Schaden unermesslich. Dort drangen Schlamm- und Geröllmassen meterhoch in die Straßen ein und brachten zahlreiche Häuser zum Einsturz. Viel Vieh, insbesondere Schweine und Kleinvieh, ist in den Geröll- und Schlammmassen umgekommen. Man vermutet, daß es bei den Hauseinstürzen zahlreiche Tote und Verletzte gegeben hat. Unter anderem ist eine Frau mit drei Kindern unter einem einstürzenden Haus begraben worden und wahrscheinlich umgekommen.

Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht zu überschätzen, da der Verkehr nach den betreffenden Gemeinden völlig abgeschnitten ist und die Telefonleitungen zerstört sind. Es ist anzunehmen, daß sich unter den Schlammmassen, die sich meterhoch in dem unteren Teil der Gemeinde Gils angesammelt haben, Tote befinden. Von Koblenz sind Feuerwehrr sowie sämtliche verfügbaren Schupo-Commandos und die Technische Nothilfe in das Untermoseltal berufen worden.

Von der Untermosel weiter einlaufende Nachrichten bestätigen, daß es sich um ein Unglück größten Ausmaßes handelt. Das Gelände, das von dem Wolkenbruch betroffen wurde, erstreckt sich noch über Winingen hinaus bis etwa Hagenport, dem bekannten Weinort. Hier hat der Wolkenbruch die Weinberge auf weite Strecken vollständig verschlammt. Die Rebstübe samt dem Weinbergboden wurden von dem Wolkenbruch von Hagelgeschlag begleitet, bei dem taubeneigroße Hagelkörner niedergingen, Gärten und Felder vernichtete und selbst Personen verletzte. Stundenlang floß der Wolkenbruchschlamm zu Tal. Zwischen Gils und Winingen hat die Höhe der Wassermassen, die sich über eine Stunde lang mit Geröll vermischt zu Tal wälzten, drei Meter betragen. Dazwischen be-

standen sich totes Vieh, Scheunenteile wie Scheunentüren und -Dächer und Hausrat. Zahlreiche Mauern sind durch die Wassermassen eingedrückt worden. Auch der Bahndamm wurde in Mitleidenschaft gezogen. Von Rübenach wird gemeldet, daß die Wassermassen den auf einem Berghang gelegenen Friedhof zum größten Teil abschwemmten, so daß Leichen und Särge freigelegt wurden.

Bis Mitternacht waren fünf Tote geborgen, und zwar eine Frau mit ihren drei Kindern, die beim Einbruch des Unglücks sich von der Straße in eine Waschküche flüchteten und dann von den einstürzenden Trümmern begraben wurden; ferner ein 11jähriger Knabe. Ein pensionierter Eisenbahnbeamter, der sich kurz vor dem Einsturz seines Hauses in das Gebäude begeben hatte, wird noch vermisst. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wurden durch den schweren Wolkenbruch zwischen Rübenach und Metternich die Geleise der Strecke Mayen-Koblenz unter spült und der Zugverkehr unterbrochen.

### Schwere Unwetter über dem Münsterland

Große Ernteschäden

**11. Münster, 17. Mai.** Am Pfingstmontag nachmittags entluden sich über dem mittleren Münsterland schwere Unwetter, die von katastrophalen Wolkenbrüchen und Hagelgeschlag begleitet waren. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurde besonders der Ort Rottun und dessen nähere Umgebung schwer betroffen. Der Nonnenbach führte riesige Wassermassen herbei, durch die mehrere Straßen bis zu 1 Meter Höhe überschwemmt wurden. Die Fluten drangen in die Häuser ein. Die Saaten sind zum größten Teil vernichtet. — Weitere Unwetter gingen über Haverbeck und Umgegend nieder. Wolkenbruchartige Regen werden ferner aus Rheine gemeldet.

Nach weiteren Meldungen ist auch im Billerbecker Bezirk ein schwerer Wolkenbruch niedergelassen. Das Wasser stand 80 bis 150 Zentimeter hoch. Die Ernte ist schwer mitgenommen, zum Teil vernichtet. Die Bahnstrecke Haverbeck-Billerbeck war durch Unterpflutung einige Zeit unterbrochen. Die Züge erlitten dreistündige Verspätungen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

## Tages-Spiegel

An der Untermosel hat sich eine Wolkenbruchkatastrophe ereignet. Der Sachschaden an Weinbergen und Gebäuden ist noch nicht übersehbar; bisher wurden fünf Todesopfer geborgen.

Vor dem Hauptbahnhof Bremen ist der D-Zug Köln-Altona entgleist. Zehn Reisende wurden zum Teil schwer verletzt.

In Elbing tagte über Pfingsten der Verein für das Deutschtum im Ausland. Die Tagung gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das Deutschtum im Ausland.

Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Ley wurde wegen des tätlichen Angriffs auf den sozdem. Abg. Wels in einem Kölner Weinhaus vom erweiterten Schöffengericht Köln zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der japanische Ministerpräsident Inukai wurde von Offizieren, welche einer Geheimgesellschaft angehören, ermordet.

In allen Städten der Vereinigten Staaten fanden Kundgebungen für die Einführung alkoholhaltigen Bieres statt.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Peru wurden abgebrochen.

breitet. Einer dieser Vorschläge sieht, wie verlautet, die Umwandlung Schanghai in eine internationale freie Stadt innerhalb einer entmilitarisierten Zone vor.

### D-Zug Köln-Altona bei Bremen entgleist

Drei Schwer- und sieben Leichtverletzte.

**11. Bremen, 17. Mai.** Am zweiten Pfingstfeiertag gegen 12.50 Uhr ereignete sich kurz vor dem Hauptbahnhof Bremen ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem 10 Reisende zum Teil schwere Verletzungen erlitten. Von dem D-Zug 97 Köln-Altona entgleisten einige 100 Meter vor dem Hauptbahnhof der Speisewagen und ein Wagen erster und zweiter Klasse. Der Zug war infolge des Pfingstverkehrs überaus stark besetzt. Wenige Minuten nach dem Unglück war bereits der Hilfszug an der Unfallstelle.

Die Reichsbahnpressstelle Bremen teilt zu dem D-Zugsunglück in Bremen folgendes mit: D-Zug 97 Köln-Hamburg entgleiste heute 12.58 Uhr vor dem Hauptbahnhof Bremen wahrscheinlich durch Gleisverwerfung infolge der außerordentlichen Hitze. Der Zug bestand aus 6 Wagen, wovon 3 Wagen entgleisten und 200 Meter Gleis stark beschädigt wurden. Verletzt wurden 10 Personen, davon 3 schwer. Die Namen der Schwerverletzten sind: Die Küchengehilfin Dehm (Arm- und Beinbrüche sowie Kopfverletzungen), der Aufseher Heinrich-Röhl (schwere Kopfverletzungen und Unterschenkelbrüche), der Mitropa-Angestellte Schlosser-Röhl (Weinbrüche und Kopfverletzungen). Leicht verletzt sind 4 Angestellte der Mitropa sowie drei Fahrgäste, und zwar August Giesbert (leichte Kopfverletzung und Gehirnerschütterung), Stephanie Stoppauer, Tischlermeister Walter Hüllmann-Dönnabrück (Armverletzungen).

Ueber das Unglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als der D-Zug die Eisenbahnbrücke über die Wachhausener Heerstraße überfuhr, wurden die Fahrgäste plötzlich durch einen heftigen Knall erschreckt. Der Zug zerbrach in zwei Teile. Der vordere Zugteil konnte nach etwa 150 Meter von dem Lokomotivführer zum Halten gebracht werden. Es ist ein wahres Wunder, daß der entgleiste Personenwagen erster und zweiter Klasse nicht die 15 Meter hohe Böschung hinabgestürzt ist. Lediglich dem Umstand, daß sich das Hinterteil des Wagens an dem Brückenkopf festhielt, ist es zu danken, daß der im übrigen völlig demolierte Wagen auf dem Bahnkörper blieb. Der Speisewagen fuhr noch einige 20 Meter weiter, wobei die rechte Seite des Wagens von dem Brückengeländer völlig abrafiert wurde. Auch der Speisewagen blieb glücklicherweise auf dem Bahnkörper stehen, nachdem er aus den Schienen geworfen worden war. Das Innere des Wagens bietet ein wüstes Bild der Zerstörung. Die Kücheneinrichtung, Flaschen, Geräte, Klappstühle und Handgepäck der Fahrgäste bilden einen großen Trümmerhaufen. Wie heftig der Anprall war, geht daraus hervor, daß die Schienen ganz verbogen und gefnickt wurden, wobei sich Schienenteile in den Speisewagen hineinschoben. Unmittelbar nach dem Unglücksfall erklangen über ganz Bremen die Alarm sirenen. Fast gleichzeitig mit dem Hilfszug trafen auch Feuerwehrrüge ein, die sich an den Bergungsarbeiten beteiligten. Der Reisenden bemächtigte sich zunächst eine Panik, die aber, als sich der Umfang des Unglücks einigermaßen übersehen ließ, größter Ruhe und Ordnung wich.

## Der japanische Ministerpräsident ermordet

Bombenanschläge einer Geheimgesellschaft auf öffentliche Gebäude und Ministerwohnungen

**11. Tokio, 17. Mai.** Am Pfingstsonntag wurden in Tokio eine Reihe aufsehenerregender revolutionärer Anschläge verübt. Sieben Marine- und Armeeooffiziere drangen in die Wohnung des japanischen Ministerpräsidenten Inukai ein und schossen den 75jährigen Mann nieder. Inukai wurde so schwer verwundet, daß er seinen Verletzungen erlag. Gleichzeitig mit dem Attentat auf den Ministerpräsidenten fand eine Reihe von anderen Anschlägen statt, und zwar auf die Bank von Japan, auf die Mitsubishi-Bank, auf die Zentrale der Seidukai-Partei, auf die Zentrale der Polizei, auf die Wohnung des Admirals Suzuki, des Oberhofzeremonienmeisters, des Großregimentwählers Graf Makino und des Außenministers Foshijawa.

Nach dem Attentat auf den Premierminister stellten sich 18 junge Leute freiwillig der Polizei. Sechs von ihnen waren Marineoffiziere und die anderen junge Offiziere der Armee und Kadetten. Sie gehören sämtlich der Gesellschaft der Schwarzen Drachen an, die auch die „Todeshand“ genannt wird. Sie ist schon mehrere Jahrhunderte alt und ihre Mitglieder bestehen meist aus Gegnern der neuen Ordnung. In diesem Sonderfall richtete sich die Wut der Attentäter gegen die Politik der Regierung in der Mandchurie und in Schanghai. Tatsächlich wurden gleichzeitig mit den Anschlägen überall in der Stadt Flugblätter verbreitet, worin es heißt: Nieder mit den untreuen Elementen! Lang lebe der Kaiser! Beendet die Korruption der Politiker! Nieder mit der Oligarchie der Finanzleute!

Bei den verschiedenen Anschlägen und Bombenwürfen wurde ein Polizist getötet, 7 Polizisten, ein Offizier und 3 Zivilisten verletzt. Der verwundete Offizier ist ein verabschiedeter Armeeooffizier, Nishida, der inzwischen verstorben ist. Er galt als ein Verräter an der Gesellschaft der Schwarzen Drachen. Er war ein Schüler des Priesters Inouye, der in Verbindung mit dem früheren Attentat auf den früheren Finanzminister Inouye im Gefängnis saß.

Der politischen Polizei ist es gelungen, noch rechtzeitig einen weiteren Anschlag aufzudecken. Unter den Transpor-

matoren des Elektrizitätswerkes wurde Dynamit gefunden. Die Attentäter wollten allem Anschein nach das Werk in die Luft sprengen. — Der japanische Kaiser hat der Familie des ermordeten Ministerpräsidenten sein Beileid ausgesprochen. Gleichzeitig übermittelte das diplomatische Korps der japanischen Regierung Beileidskundgebungen.

### Ein Rücktrittsgesuch des japanischen Kabinetts abgelehnt

Das japanische Kabinett hat im Laufe des Montag dem Kaiser von Japan sein Rücktrittsgesuch überreicht. Dieser hat sich jedoch geweigert, es anzunehmen und den stellvertretenden Ministerpräsidenten Takahashi beauftragt, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen. Die „älteren Leute“ sind zu einer Sitzung zum Kaiser einberufen worden, der angeblich auch mit dem Kriegsminister Besprechungen hat, ob es ratsam sei, das Standrecht zu verhängen. Hieron ist vorläufig Abstand genommen worden. Der Armeerat hat beschloffen, den Generalleutnant Masaki zum Kriegsminister zu machen, ganz gleich, ob das Kabinett dem Rücktritt des jetzigen Kriegsministers Araki zustimmt oder nicht. Auch auf Araki war ein Anschlag geplant.

### Um die Zukunft Schanghai

Bedeutende Vorschläge Japans an die Großmächte

**11. Tokio, 17. Mai.** Der japanische Außenminister Foshijawa hatte eine wichtige Besprechung mit den Botschaftern Englands, Amerikas, Frankreichs und Italiens. Ueber den Inhalt der Erörterungen wurde amtlich nichts bekanntgegeben. In unterrichteten politischen Kreisen verlautet jedoch, daß Foshijawa den Botschaftern zunächst den Beschluß der japanischen Regierung mitteilte, Schanghai vollständig zu räumen. Ferner regte Foshijawa die baldige Eröffnung der internationalen Vermittlungskonferenz in Schanghai an, auf der gemäß der Entschloßung des Völkerbundesrates die Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit in Schanghai erörtert werden sollen. Foshijawa hat den Botschaftern bestimmte Vorschläge unter-



## Dr. Luther für behelfsmäßige Einführung einer „geldlosen“ Wirtschaft

Der Deutsche Handelsdienst ist jetzt in der Lage, Vorschläge der Reichsbank zum Arbeitsbeschaffungsproblem in ihren wesentlichen Gedankenrichtungen zu veröffentlichen. Sie sind unter dem Titel: „Gedanken zur Prüfung der Frage, ob durch geldlose Wirtschaft hilfswirtschaftliche Maßnahmen möglich sind“, zusammengefasst. In ihrem ersten Teil wird als das Wesen einer geldlosen Wirtschaft bezeichnet, möglichst wenig für Material und Löhne bar auszugeben. Die eigentlichen Vorschläge einer geldlosen Wirtschaft zielen darauf ab, durch Maßnahmen, die als hilfswirtschaftliche Maßnahmen bezeichnet werden, im Interesse der Beschäftigung der Arbeitslosen unter Aufbarmachung ihrer Arbeitskraft auf bestimmten Gebieten vorübergehend und behelfsmäßig wegen der freien Marktwirtschaft eine geldlose Wirtschaft entstehen zu lassen.

Die charakteristischen Merkmale dieser Hilfswirtschaft sind Beschäftigung von Arbeitslosen in der Form der Arbeitsdienstpflicht oder sonstwie, dazu vielleicht Neueinführung von öffentlichen Leistungsverpflichtungen (wie in den sogenannten Hand- und Spanndiensten), ferner Vergütung für Land und Materialien z. B. Holz, das zur Zeit marktwirtschaftlich nicht verwertet werden kann. Hineingearbeitet in den Plan wird ein Vorschlag von Professor Lederer, stillgelegte Unternehmungen durch arbeitslose Arbeiter und Angestellte wieder in Betrieb zu setzen und die so erzeugten Konsumartikel an die Arbeitslosen ohne Entgelt zu verteilen. Betont wird, daß die Begrenzung von Arbeiten auf Gemeinnützigkeit und zusätzlicher Artikel genau innegehalten werden muß. Als hauptsächlichste Arbeiten werden genannt: landwirtschaftliche und städtische Hand-Siedlung, Meliorationen, Straßenbau, Hochwasserschutz und Flusregulierung. Die erste Stelle nimmt hierbei die landwirtschaftliche Siedlung, besonders die sogenannten primitiv-Siedlung, ein. Ein Teil des hilfswirtschaftlichen Programms werde zwar durch Geld bestritten werden müssen. Das könne durch die Prämienanleihe geschehen.

Im zweiten Teil wird die Organisation des hilfswirtschaftlichen Programms skizziert, wobei als Beispiel die landwirtschaftliche Siedlung gewählt ist. Der Aufbau der Siedlung soll durch Erwerbslose in freiwilligem Arbeitsdienst geschehen bei gemeinsamer Verpflegung und gemeinsamer Unterbringung. Die Arbeitsfreiwilligen sollen in Gruppen ihre Siedlungen erwerben. Innerhalb des Arbeitslagers ist Ausbildung der in der Landwirtschaft Unerfahrenen vorgesehen. Für die Siedlungsbauten soll in möglichst umfangreichem Maße Holz verwendet werden, das von den Gemeinden und Ländern zunächst geldlos geliefert wird, gegebenenfalls Abgabe von austrangierten Reichsbahnwagen. Für die Herstellung des Materials sollen gleichzeitig stillgelegte Betriebe durch Arbeitslose in Betrieb genommen werden. Die hilfswirtschaftlichen Maßnahmen wären einem Reichskommissar mit großen Vollmachten zu unterstellen. Aufgabe des Reichskommissars sei auch, dafür zu sorgen, daß die Erzeugnisse der Selbsthilfebetriebe nicht auf den freien Markt gelangen. Im dritten Teil werden Gedanken und Vorschläge des Programms gegenübergestellt. Bei diesen Mitteilungen handelt es sich um einen Teil eines Gedankenaustausches zwischen der Reichsbank und der Reichsregierung. Die Ausführungen stellen daher nichts abgeschlossenes dar, sondern sind vielmehr eine Zusammenfassung von Gedanken, die Dr. Luther vor einigen Wochen erwohnen hat.

## Tagung der deutschen Landkreise

Die kommunale Selbstverwaltung in höchster Gefahr

Auf einer Tagung der deutschen Landkreise in Weimar gab Präsident Dr. v. Stempel ein trübes Bild von der augenblicklichen Lage der Landkreise. Infolge der Wirtschaftskrisis und der Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen, so sagte der Redner, habe jede kommunale Tätigkeit vielfach aufgehört, weil alle Finanzkräfte auf die Auszahlung der Unterführungen konzentriert werden mußten. Dabei sei die Steigerung der Arbeitslosenzahl auf dem Lande vielfach stärker gewesen als in den Großstädten. Die deutschen Landkreise hätten am 31. März 1932 775 000 Wohlfahrtsbedürftige aufzuweisen gehabt. Der allgemeine Rückgang der Finanzen auch in den Landkreisen habe nicht nur eine weitere Verschlechterung auch auf dem Arbeitsmarkt erzeugt, sondern auch den Verfall der Kultur in drohender Nähe gebracht. Die Verschuldung sei weiter stark im Ansteigen. Einsparungsmöglichkeiten gäbe es jetzt nicht mehr. Eine Reichsfinanzierung sei so lange wirkungslos, als die Kommunen ihrem Schicksal selbst überlassen bleiben. Die Finanzsanierung müsse für Reich, Länder und Kommunen gemeinsam sein. Syndikus Dr. v. Hausen-Weimar führte in einem Referat über den Finanzausgleich aus: Die kommunale Selbstverwaltung sei in höchster Gefahr. Die Not der Gemeinden und Gemeindeverbände sei nicht nur eine Folge der Wirtschaftskrisis, sondern auch der Gesetzgebung. Der verzweifelte Kampf, den die Kommunen um die Mittel für die lebensnotwendigsten Ausgaben kämpfen müßten, und die zunehmende Verelendung der Bevölkerung in vielen Landkreisen drohten zu einer Auflösung des Staates zu führen. Eine Neuordnung des Finanzausgleichs sei dringend erforderlich. Das Steuersystem müsse von unten nach oben aufgebaut werden. Dringend erforderlich sei die Umgestaltung der Arbeitslosenhilfe. Die Landkreise müßten eigene Steuern erhalten und an den Staatszuschüssen und Finanzzuweisungen beteiligt werden. In allen Fragen des Finanzausgleichs komme es darauf an, die Verantwortung klar abzugrenzen und festzulegen. Wer Ausgaben beschließt, müsse für Deckung sorgen. Reich und Land dürften keine Vorzugstellung für die Deckung ihres Bedarfs in Anspruch nehmen.

## Ein Mahnruf aus Danzig

Der deutsche Osten durch Polen gefährdet

Ill. Danzig, 16. Mai. Die Landesgruppe Danzig des Alldeutschen Verbandes erläßt folgende Kundgebung: Die Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Brüning innerhalb des Verbands der auswärtigen Presse, denen zufolge das Gerücht, über eine bevorstehende Bedrohung Danzigs unbegründet sei, erscheinen geeignet, den Eindruck zu erwecken, als ob ernsthafte Bedrohungen außenpolitischer Art für Danzig nicht bestanden hätten. Demgegenüber fühlen wir uns verpflichtet, aus eigener Kenntnis der örtlichen Verhältnisse festzustellen, daß alle militärischen Maßnahmen Polens im Korridorgebiet und in verschleierte Art in Danzig in den letzten Wochen stattgefunden haben, zweifellos als Anzeichen einer aktiven Bedrohung Danzigs und auch Ostpreußens angesehen werden müssen. Dazu gehören die großen polnischen Truppenhäufungen im benachbarten Korridorgebiet, das verstärkte Zusammenwirken aktiver polnischer Militärs mit den Verbänden, der polnischen militärischen Vorbereitung im Korridorgebiet, die unausgesetzte kriegsmäßige Schulung der in Danzig ansässigen Mitglieder polnischer Wehrverbände in Dirschau und Gdingen unter Leitung von Offizieren der Militärabteilung der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig unter tätiger Mithilfe des Präsidenten der polnischen Eisenbahndirektion in Danzig.

Bei der planmäßig zu gleicher Zeit zu offener Gewalt gegen Danzig aufrufenden polnischen Regierungspropaganda bedürfte es nur eines geringen Anstoßes, um von polnischer Seite unter nichtigen Vorwänden zu bewaffneten Aktionen gegen Danzig und Ostpreußen zu schreiten. Die auch jetzt noch ungewöhnlich starke Militarisierung des Korridorgebietes durch Polen und unterirdische Wühlereien polnischer Militärorganisationen in Danzig bleiben eine starke Gefahrenquelle für den Frieden des deutschen Ostraums von Danzig bis Königsberg und erfordern daher auch in Zukunft schärfste Wachsamkeit aller verantwortungsbewußten Deutschen innerhalb und außerhalb des bedrohten deutschen Ostlands.

## Frankreichs neues Staatsoberhaupt



Der Präsident der Republik Lebrun

## Das gerichtliche Nachspiel zum Reichstags-Krach

Das Berliner Schnell-Schöffengericht hat, wie wir bereits berichteten, die an der Schlägerei im Reichstagsrestaurant beteiligten nat. soz. Abgeordneten Heines Stegmann und Weikel zu je 3 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

In der Urteilsverkündung führte der Vorsitzende u. a. aus: Das Gericht hat mildernde Umstände nicht annehmen können. Es ist zu verstehen, daß die Angeklagten durch die Angriffe von Dr. Klotz gegen hervorragende Führer ihrer Partei aufs äußerste erbittert waren. Dabei kommt es gar nicht darauf an, ob die von Dr. Klotz erhobenen Angriffe geschmackvoll oder nicht geschmackvoll waren. Wenn die Angeklagten aber ihrer Empörung darüber Ausdruck geben wollten, dann hätten sie seit März Gelegenheit dazu gehabt. Sie könnten es auf legalem Wege tun, denn nach dem neuerdings verschärften Ehrenschutz werden harte Strafen verhängt bei der Ehrenkränkung von Personen, die im öffentlichen Leben stehen, also auch von Parteiführern. Wenn die Angeklagten aber, wie sie andeuteten, noch auf dem Standpunkt stehen, daß solche Ehrenhändel nach der früheren Weise ausgetragen werden müßten, dann hätten sie dazu auch andere Plätze und Orte gefunden. Das Gericht macht den Angeklagten einen schweren Vorwurf daraus, daß sie zur Austragung dieser Sache den Reichstag gewählt haben, der Millionen von Deutschen als Sitz der Volkshoheit so heilig ist, wie religiös empfindenden Menschen ein Gotteshaus oder ein Friedhof.

Das Gericht hat beschlossen, die Angeklagten sofort aus der Haft zu entlassen.

Der Berliner Polizeivizepräsident Dr. Weiß hat gegen Dr. Gäßbels wegen einer während der Vorgänge im Reichstag gefallenen Äußerung Dr. Gäßbels Strafantrag gestellt.

## Politische Kurzmeldungen

In der Berliner Gemeindevertretung erklärte Oberbürgermeister Sahm, daß, wenn keine Hilfe von Staat oder Reich komme, Berlins Finanzen in wenigen Wochen zusammenbrechen müßten. — Im braunschweigischen Landtag hat der Abgeordnete Alpers (M.) folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht: Das Staatsministerium wird ersucht, unverzüglich beim Herrn Reichspräsidenten und bei der Reichsregierung Einspruch gegen das einseitige Verbot der Organisationen der NSDAP. zu erheben. — Die Londoner Zeitung Daily Telegraph meint, daß die gegenwärtige deutsche Reichsregierung den Rücktritt Grönners höchstens um 6 Wochen überleben werde. Man sei allgemein davon überzeugt, daß das nächste Reichskabinett sowohl Dr. Brüning, als auch Vertreter der gemäßigten Nationalsozialisten und ferner einige der wichtigsten Führer des Zentrums und der Rechten einschließen werde. — Laut Beschluß des polnischen Staatspräsidenten ist der schlesische Sejm auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. Die Schließung des Parlaments muß als Folge des Konflikts zwischen den Abgeordneten der Regierungsparteien und dem Sejm-Marschall angesehen werden. Das Regierungsorgan Polska Zachodnia kündigt an, daß in allernächster Zeit eine grundsätzliche Organisation des schlesischen Sejms im Geiste und im Interesse der Westmarkenpolitik erfolgen würde. — Daily Mail gibt — bisher übrigens noch keineswegs bestätigte — Gerüchte wieder, wonach Verhandlungen zwischen England und Amerika über einen neuen Handelsvertrag bevorstehen, bei dessen Abschluß England sich zur Wiederaufnahme der Kriegsschuldenzahlungen an Amerika bereit erklären würde. — Der Währungsansatz des amerikanischen Abgeordnetenhauses hat beschlossen, Präsident Hoover aufzufordern, die interessierten Mächte zu einer internationalen Konferenz einzuladen.

## Aus aller Welt

Abstürze in den Bergen.

Die alpine Verlußtäfte der Pfingsttage in den bayrischen Bergen ist außerordentlich umfangreich. Es verunglückten durch Absturz 7 Touristen tödlich; 3 wurden schwer verletzt.

Förderkornunglied in Dortmund

Auf der Zeche Dorstfeld der Gelsenkirchener Bergwerks AG. ereignete sich ein schweres Förderkornunglied. Bei der Einfahrt der Bergleute in die Grube riß plötzlich das Förderseil, so daß beide Förderkörbe in die Tiefe saukten. Die Zahl der Toten beträgt 5.

Autounfälle im Harz.

Ueber Pfingsten ereigneten sich im Harz mehrere schwere Kraftwagenunfälle. Es haben hierbei insgesamt 9 Personen den Tod gefunden, vier wurden schwer verletzt.

Flugzeugabsturz bei Berlin.

Am Pfingstsonntag nachmittag stürzte über dem Flugplatz Adlershof ein Flugzeug der akademischen Fliegergruppe ab. Der Führer, Anleimer, trug schwere Kopfverletzungen davon und wurde nach dem Krankenhaus transportiert. Der Beobachter, der 29 Jahre alte Student Ludwig Wunsch aus Adlershof, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Schließung des Schiffsverkehrs im Kanal.

Ein undurchdringlicher Nebel legte am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag den ganzen Schiffsverkehr auf dem Kanal lahm.

Großer französischer Passagierdampfer in Brand

Der französische Passagierdampfer „George Philippart“ mit etwa 600 Passagieren an Bord hat im Golf von Eden Feuer gefangen. Das Schiff hatte Marseille am 26. Februar nach Yokohama verlassen. Die Besatzung setzt sich aus rund 300 Mann zusammen, so daß mit den Passagieren rund 900 Mann an Bord sind. Die Gesellschaft, der das Schiff gehört, ist im Augenblick ohne direkte Nachricht.

Mißglückter Ozeanflug

Der amerikanische Flieger Lu Reichers, der am Freitag mittag zu einer Ueberfliegung des Atlantik von Harbour Grace (Neufundland) aufgestiegen war, stürzte in den frühen Morgenstunden des Samstag etwa 50 Seemeilen von der irischen Küste entfernt mit seinem Flugzeug ins Meer. Er wurde von dem Passagierdampfer Roosevelt, der sich auf der Fahrt von Queenstown nach New York befindet, mit einer gebrochene Nase und leichten Zerrungen aufgefischt. Infolge des hohen Seeganges konnte die Maschine nicht gerettet werden.

Eine Minute Verkehrsstilllegung aus Anteilnahme für Lindbergh.

In New York wurde der gesamte Verkehr am Samstag um 12 Uhr eine Minute stillgelegt, um dadurch der Teilnahme an dem tragischen Schicksal, das das Ehepaar Lindbergh betroffen hat, Ausdruck zu verleihen.

Kurznachrichten aus aller Welt.

Im Offenburger Spritschieberprozeß wurde das Urteil verkündet. Insgesamt wurden gegen 14 Angeklagte Geldstrafen in Höhe von 31 835 000 Reichsmark und Werterstrafen in Höhe von 16 164 608 Reichsmark verhängt. Ferner Gefängnisstrafen von 16 Monaten und 2 1/2 Jahren Zuchthaus. 6 Angeklagte wurden freigesprochen. — Der 60 Jahre alte Pächtermeister Albert Reining wurde in einer Wurstküche auf dem Dortmunder Schlachthof von seinem 28 Jahre alten Sohn durch einen Stich in den Rücken getötet. Der Täter stellte sich der Polizei. — In Bengalen wurde ein Expreßzug von Räubern überfallen. Die Räuber drangen mit vorgehaltenen Revolvern in die Abteile ein und nahmen den Fahrgästen, zum größten Teil Kaufleuten, insgesamt etwa 100 000 Mark an Geld und Wertpapieren ab. — Das Washingtoner Marineamt gibt bekannt, daß das Luftschiff Los Angeles am 30. Juni außer Dienst gestellt wurde. Das Luftschiff wird in der Lakehurst Halle bleiben und instandgehalten werden. Durch die Außerdienststellung soll eine jährliche Ersparnis von 280 000 Dollar erzielt werden.



# Kleine politische Nachrichten

**Falsche Kombinationen über Notverordnungsläne.** In dem „Politischen Gewerkschaftlichen Zeitungsdiens“ steht ein Bericht, der sich mit den Maßnahmen befaßt, welche die Regierung auf dem Gebiet der Arbeitslosenunterstützung und der Invalidenversicherung angeht. Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß das Kabinett bislang eine endgültige Entscheidung nicht getroffen hat. Völlig falsch und irreführend sind die Kombinationen des Berichts über Vorschläge des — übrigens nicht zuständigen — Reichsfinanzministeriums.

**Geheimrat Kahl 7.** Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Kahl ist Samstag mittag 12.30 Uhr in Berlin gestorben. Er war der angesehenste Strafrechtslehrer Deutschlands.

**Vorah verlangt den Silberdollar.** Gelegentlich der Finanzansprache in Washington verlangte Senator Vorah eine Stabilisierung des Dollars dadurch, daß man Silbergeld in festem Wertverhältnis zum Gold schaffe. Falls das nicht gelänge, sei ein Haushaltsausgleich unmöglich und der Golddollar sei nicht länger ein Golddollar.

**Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Peru.** Die mexikanische Regierung hat die diplomatischen Beziehungen zu Peru abgebrochen, weil die peruanische Regierung die Abberufung des mexikanischen Gesandten und seines Stabes fordert. Peru begründete die Forderung damit, daß der mexikanische Gesandte kommunistische Elemente unterstütze.

## Aus Württemberg

### Die Regierungsbildung in Württemberg

Der Regierungsbildung in Württemberg stehen immer noch erhebliche Schwierigkeiten im Weg. Der Christliche Volksdienst schreibt in seinem Organ, daß er sich absolut nicht zur Regierung dränge, aber doch verlangen müsse, daß er, wenn er die Verantwortung mittragen solle, auch genügend Einfluß auf die Regierungsführung bekomme. Jetzt biete sich eine Gelegenheit zur Loslösung der starken nationalen und sozialen Kräfte des Nationalsozialismus aus den Banden einer wilden auflösenden Agitation und deren Umformung zu wertvollen Aufbaukräften. Dem politischen Leben Württembergs drohte die Gefahr der Ueberalterung und der Räumung durch eine zu bürokratisch-pedantische Verwaltung. Eine Verjüngung und Zufuhr neuer Reformkräfte und Antriebe ist durchaus zu begrüßen. Der Christl. Volksdienst ist auch eine neue Reform-Bewegung und wird manche Hemmungen der alten Parteien nicht haben. Notwendig aber ist in erster Linie, eine tragfeste, sachliche Einigungsgrundlage zu schaffen. Der Christl. Volksdienst übt dann Kritik an verschiedenen öffentlichen Äußerungen der verantwortlichen nationalsozialistischen Führer und schreibt, daß Äußerungen wie „die Nationalsozialisten sind die einzige Hoffnung des schwäbischen Volkes im Landtag“ die Verhandlungen und ein späteres fruchtbares Zusammenarbeiten sicher nicht fördern. Dieselbe Kritik übt der Bauernbund. So schreibt die „Schwäbische Tageszeitung“: Es geht nicht an, zu gleicher Zeit in der Öffentlichkeit gegen die Tätigkeit der seitherigen Regierungsparteien vom Leder zu ziehen und zu gleicher Zeit innerhalb der vier Wände mit ihnen sich anzubiedern. Wenn die Nationalsozialisten glauben, scharf abrechnen zu müssen, dann brauchen sie sich nicht zu wundern, wenn auch andere keine Rücksicht üben.

### Geschäftsordnungsansatz des Landtags

Der in der ersten Vollziehung des neuen Landtags gewählte vorläufige Geschäftsordnungsansatz hielt eine Sitzung ab zwecks Feststellung des Rechts der Mitgliedschaft der Mitglieder des Landtags. Die Wahlurkunden sämtlicher neugewählten Abgeordneten lagen vor. Einsprüche waren nicht erfolgt. Der Ausschuss nahm zum Schluss folgenden Antrag einstimmig an: „Der Landtag wolle beschließen: Das Recht der Mitgliedschaft sämtlicher Mitglieder des Landtags ist festgestellt.“

### Ehrung des Präsidenten Dr. Michel

Am 11. Mai waren in Stuttgart im Gesellschaftszimmer des „Goldenen Hirsches“ Vertreter der Verwaltungsräte mit den Direktoren der Elektrizitäts-Gemeindeverbände Überlandwerk Nürting, Engberg, Hohenlohe-Ohringen, Teinach und Tuttingen mit Vertretern weiterer Elektrizitätswerke versammelt, um Präsident Dr. Michel Anerkennung und Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit in der württembergischen Elektrizitätswirtschaft auszusprechen. Es wurde ihm eine künstlerisch ausgestattete Ehrenadresse überreicht, in der er als „der sorgende Berater der Verbände, der tatkräftige Förderer der kommunalen Überlandwerke und der weitblickende Führer in der Württ. Elektrizitätswirtschaft“ zum Ehrenmitglied der Verwaltungsräte der angeführten Überlandwerke ernannt wurde.

### Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende April 1932

Die Zahl der von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende April 1932 in Württemberg 26 269 oder 10,2 auf 1000 Einwohner. Auf Stuttgart entfielen davon 10 769 oder 29,6 auf 1000 Einwohner. Gegenüber Ende März 1932 ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in ganz Württemberg um 10,6 Prozent und in Stuttgart um 11,1 Prozent gestiegen.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 16. Mai 1932.

### Pfingsten vorbei.

Pfingsten soll ein liebliches Fest sein, voll leuchtender Sonne, Himmelsbläue, jungem Grün und leuchtlichem Blühen. So erhofft es der Mensch, nach der österlichen Befreiung aus Winternot drängt es ihn, den endgültigen Sieg des Lebens an der Schwelle zur Sommerszeit festlich zu begehen. Wirklich feiern kann man dieses Fest aber nur, wenn die Natur mit im Bunde ist. Und das war sie heuer wahrhaftig. Sommerlich prächtige Tage riefen ins Freie. Das war ein großes Wandern in Wald und Feld, überall stieß man auf fröhliche Menschen, die nach den wenig versprechenden, unfreudlichen Tagen der Festvorwoche sich des guten Umsehens doppelt freuten. Der Fremdenverkehr war überaus groß und unsere Kurorte und Bäder sind mit den Pfingsttagen wohl zufrieden gewesen. Am besten hat anscheinend Bad Liebenzell abgeschnitten, wo am Pfingstsonntag alle Hotels und Gaststätten voll besetzt gewesen sein sollen. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen der vortreffliche Abend des schwäbischen Humoristen Willy Reichert, der am Sonntag, begleitet von einer Anzahl Stuttgarter Künstlerinnen und Künstler, im Kursaal köstliche Proben seiner heiteren und bequamen Kunst bot, überfüllt war. Ebenso wie Bad Liebenzell übten auch Hirsau und Bad Teinach über die Festtage ihre alte Anziehungskraft aus, während die Oberamtsstadt einen sehr großen Durchgangsverkehr aufweisen konnte. Aber ganz ohne Trübsung sind die Festtage leider doch nicht vorübergegangen. Der Pfingstsonntag brachte nämlich ein

### Nagoldhochwasser.

Die laufende Hitze des Tages entfiel sich in den Nachmittagsstunden in einigen schweren Gewittern. Während diese gegen 1/5 Uhr über Calw entluden, teilte die Polizeiwache Nagold der hiesigen Polizeiwache mit, daß in der Umgegend von Nagold und in Nagold selbst ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag tobe und sich große Wassermengen talabwärts wälzten. Auf diese Mitteilung hin wurde von der Polizei sofort in den Hochwassergebieten unserer Stadt Hochwasser angefangt, so daß die Bewohner genügend Zeit hatten, die notwendigen Vorbereitungen für das Kommende zu treffen. Auch wurden sämtliche Wehrfallen innerhalb der Stadt gezogen. Durch einen in der Gegend des Muckbergs und im Hau niedergegangenen Schlagregen, schwall der Ziegelschlag schon um 5 Uhr stark an und führte schlammige Wassermassen mit sich. Gegen 6 Uhr waren die ersten Anzeichen der in der Gegend von Wildberg, Sulz und Na-

gold niedergegangenen Wolkenbrüche zu bemerken. Ungemein rasch stieg die Nagold an und trat schon um 1/7 Uhr am niedersten Punkt der Stadt, beim Restaurant Schlanderer, über das Ufer; auch in der Insel und beim Elektrizitätswerk verließ der Fluß zeitweise sein Bett. Für die vielen Fremden, die zu Fuß und zu Wagen in dieser Zeit durch unsere Stadt zogen, bot der Anblick des wilden Flusses, der auf schlammigen Wogen ganze Bäume, Steg- und Zaunteile, Stangen, Bretter u. a. talabwärts führte, ein interessantes Schauspiel. Wo es anging, waren bis in die Dämmerung hinein Männer mit dem Bergen von Holz oder angeschwemmter Fische beschäftigt. Fast die ganze Stadt war unterwegs, um das Naturschauspiel zu verfolgen. Diejenigen Anwohner, die die Hochwasseranlage der Polizei nicht ernst genommen und ausgeräumt hatten, mußten dies tief im Wasser stehend tun. Da mit größeren talabwärts kommenden Holzmassen gerechnet werden mußte, war zur Vorsicht die Weckerlinie alarmiert. Der lebhafte Autoverkehr konnte nicht mehr durch die Bischofstraße abgewickelt, sondern mußte durch die Lederstraße umgeleitet werden. Gegen 8 Uhr war jegliche Gefahr beseitigt, da zu dieser Zeit das Wasser schon wieder merklich zurückging. Besonders bewährt hat sich wiederum die direkte telefonische Unfallverbindung, die, wenn die Telefonämter geschlossen sind, für Calw und Nagold eingeschaltet wird und in vorigen Jahr auf Betreiben des Bürgermeistersamt Calw zustandekam. Da das amtliche Hochwassertelegramm erst um 6.10 Uhr in die Hände der Polizei kam, so wäre, wenn nicht die Verständigung zwischen der Polizeiwache Nagold und Calw auf direktem Wege möglich gewesen wäre, eine rechtzeitige Benachrichtigung der Anwohner in den tiefliegenden Stadtteilen nicht möglich gewesen. — Die vergangene Nacht brachte nochmals Gewittersturm und Regen und noch heute schießt die Nagold wild dahin.

Aus Nagold liegt uns folgender Bericht über das gestrige Unwetter vor: Ueber der Stadt und ihrer Umgebung ging gestern abend ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Die Nagold trat über die Ufer und überschwemmte die Straßen, die teilweise unpassierbar waren. Zahlreiche Keller stehen unter Wasser. Die Feuerwehr war unaufhörlich bemüht, die Fluten einzudämmen und das Wasser von den Häusern fernzuhalten. Personen wurden nicht verletzt, der Sachschaden ist jedoch sehr hoch. Der Hagelschlag war so stark, daß die Gegend einer Winterlandschaft glich; die Obstbäume wurden vollkommen entlaubt. Auch der Reichsbahnverkehr soll teilweise gestört gewesen sein; aus dem Tal von Güttingen—Dudenpfronn kamen auf dem angeschwollenen Bach Baumstämme, die Karstoffsaat ganzer Felder, Teile von Schuppen und leichten Ställen.

Aus Herrenberg wird berichtet: Von ungewöhnlichem Ausmaß war ein Wolkenbruch, der gestern in der Gegend von Güttingen—Herrenberg—Nürtingen niederging. Die kleinen Bäche verwandelten sich in Ströme, die Straßen wurden überschwemmt und glücken reißenden Bächen. Niedrig gelegene Wiesen und Felder waren auf weite Strecken mit Wasser bedeckt und glichen Seen. Glücklicherweise dauerte das Gewitter nicht sehr lange, auch fiel kein Hagel, so daß der Schaden kein größeres Ausmaß erreicht haben dürfte. Nach einem weiteren Bericht sollen die Orte Gchingen, Dudenpfronn, Nürtingen unter Uberschwemmungen gelitten haben. Holzgerne Brücken sind weggeschwemmt. Ueberall wurde die Feuerwehr aufgerufen, um am schlimmsten Bedrängten zu helfen.

In Mittelhaslach im Zabergäu wütete ein Unwetter dermaßen, daß die Felder verwüstet und die Straßen völlig überschwemmt wurden. Ganze Schweinehälften, Geflügel und hauptsächlich Holzstücke wurden vom Wasser mitgerissen. Hagelkörner von Taubeneigröße gingen nieder.

### Better für Mittwoch

Im Osten behauptet sich Hochdruck, während sich die Depression bei Großbritannien abgeschwächt hat. Für Mittwoch ist vielfach heiteres, jedoch zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Anne Karine Corbin

Erzählung von Barbra King.

Einzige berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Cläre Greverus Mjöen. Copyright by Georg Müller u. Albert Langen, München 1930.

35 Anne Karine zog den Advokaten bald hierhin, bald dorthin. Hier war eine hübsche Dame, die so nah wie möglich bewundert werden sollte. Dort war eine Statue, die auf das unbarmherzigste kritisiert werden mußte.

Der Advokat grüßte herzlich eine sehr schöne Dame, mit hellem, lockigen gebauschtem Haar. „Das war eine meiner Jugendsfreundinnen — Frau Dutte Dyre. Ist sie nicht hübsch?“ fragte er.

Anne Karine sah sie an. „Ist sie verheiratet?“

„Nein. Sie ist von ihrem Mann geschieden. Sie ist also jetzt frei.“ antwortete der Advokat.

„Nach meinem Geschmack ist sie nicht die Spur hübsch.“ erklärte Anne Karine lutz angebunden. „Kommen Sie, jetzt geben wir zu dem — na, Sie wissen doch — der mit 8 anfängt.“

„Ach so — das Foyer?“ Ja, hier ist es ja.“ Der Advokat deutete mit den Händen auf die Wände ringsum und erklärte, wer der Herr Foyer war.

„Ich dachte, es wäre ein Mann.“ sagte Anne Karine ruhig. Gut, daß ich es nicht zu Otar Mogens sagte, dachte sie bei sich.

Sie sah verstohlen zu Frau Dutte Dyres blondem Kopf hinüber.

„Sind Sie das hübsch, so mit Perlen in den Ohren.“ wandte sie sich plötzlich an ihren Begleiter.

„Ja, das ist sicher sehr hübsch.“ antwortete Advokat Remer unschuldig. Er hatte keine

ojage znung, oaz ne yreunoin emen ver-artigen Schmutz trug.

In demselben Moment kam ein schwarzbärtiger, schmaler Herr vorbei.

„Na? Gehören Sie auch zur Stammgemeinde?“ fragte Paul Remer spöttend.

„Nein, wissen Sie was, ich bin hier von Amtswegen. Ich schwärme nämlich nicht gerade für Zirkus“, antwortete der Schwarze scharf u. ging weiter.

„Was meint er? Kennt er dies himmlische Stück Zirkus? Was war das für einer?“ fragte Anne Karine gereizt.

„Das war ein Zeitungsritze“, sagte der Advokat. „Das ist eine anspruchsvolle Rasse. Sie verlangen, das Theater solle literarische Stücke spielen. Aber aus literarischen Stücken macht sich das Publikum nun mal nichts.“

„Heulstüde? Oben und so was?“ fragte Anne Karine.

„Ganz recht.“

„Ja, aber solche Stücke mag ich gerade gern. Ich hab' sie bloß gelesen. Aber man kriegt so viel drüber nachzudenken, wenn man einsame Spaziergänge im Dunkeln macht. Aber natürlich ist auch viel Blech drin.“

„Ehr viel Blech, natürlich.“ gab Advokat Remer zu.

Mit dem festen braunen Arm unter seinem und dem eisrigen jungen Gesicht so lebhaft zugewandt, hätte Advokat Remer heute abend drauf geschworen, wenn man's von ihm verlangt hätte, daß selbst Goethe der reinste Blödsinn wäre.

Es klingelte.

Das Publikum ging wieder an seine Plätze. Der Advokat lehnte sich extra weit hintenüber, in der Hoffnung, daß Anne Karine wieder ihre Hand auf seine Schulter legen würde.

Aber Anne Karine hatte diesmal die Stuhllehne erwischt. Sie lebte bloß auf der Bühne. Die große Szene kam.

Sie schwebte hervor — umschlungen von

jeinem arm. Die jomeimeoen stange des Walzers schmiegen sich um die beiden. Langsam glitten sie umeinander herum. Auge in Auge.

Die Musik hielt inne.

Die beiden da oben fuhren fort.

Sie bewegte zerlich ihren hochhackigen Schuh und lehnte sich zurück, mit seiner stützenden Hand um ihren Nacken.

Er glitt langsam und verführerisch um sie — in hohen blauen Stiefeln — in der kolketen Uniform, seine Augen tief in ihre gefenkt.

Er lenkte sie gleichsam mit seinem Blick. Im Theater war es totensille.

Anne Karine hörte ein Seufzen von ihrer Nachbarin, einem jungen Dämmchen von der letzten Saisonerte, noch jünger als sie selbst. Sie mußte hinsehen. Und von da ging ihr Blick zur nächsten und weiter die ganze Reihe entlang. Und die andren Reihen. Sie konnte ihre Augen nicht abwenden von diesen Gesichtern. Unfertige Mädchen Gesichter. Frauengesichter. Glatte, fette, wohlkonservierte. Ausdrucksvolle mit den ersten Runzeln um Augen und Mund. Alte Damengesichter. Runde, doppellinnige, wohlwollende. Kleine verschrumpte gelbliche. Und alle verschlangen sie ihn mit den Augen, die weit aus dem Kopf standen vor Entzuden. Mit offenem Mund und leerem Ausdruck. Die ältesten sahen und wiegen ihre Häupter mit abwesendem Lächeln. Sie dachten an ein paar elegante Tanzbeine aus ihrer Jugend.

Die Herren hielten die zudringlichen Operngläser und Lognetten auf sie gebettet und hatten ein Kennerlächeln um die Mundwinkel.

„Ach, großer Gott, sie sind so schön!“ tönte plötzlich die Stimme der Generalin durch die Stille. Sie nickte gerührt vor sich hin.

Die Ansehenden drehten die Köpfe. Die meisten lachten. Ein paar waren ärgerlich. Zu den ersteren gehörten Anne Karine und der Advokat. Zu den letzteren Otar.

Die Generalin selbst sah unberührt. Sie war wie gewöhnlich in der schönsten Ahnungsloka-

teit darüber, daß sie ihren Gedanken Luft gemacht hatte.

Nachher im Restaurant wurde das Stüd besprochen.

Anne Karine erklärte kurz und bündig, es sei man ein Glück, daß es so gegangen wäre und daß er all ihr izes Geld gekriegt hätte. Wovon hätten sie denn sonst leben sollen?

„Er war fein und elegant wie ein englischer Hunter. Aber spannt mal so einen vor 'nen Pflug und laßt ihn was Nützliches tun — ich danke für Obst!“ sagte die praktische junge Dame.

Anne Karine fragte nach allem. Unterjuchte alles auf das gründlichste, wollte von allen, die vorbeikamen, die Namen wissen.

Und die Generalin und der Advokat gaben unermülich Bescheid.

„Welche verheiratet sind, das braucht ihr mir nicht zu erzählen. Das sieht man immer so. Das sind immer die, die keinen Ton miteinander reden. Bloß essen“, erklärte sie.

„Da haßt du wahrhaftig recht, Kind. Das weiß ich noch ganz genau von meinem seligen Mogens her. Ach ja ja. Konnte der Mann essen!“ seufzte die Generalin in zärtlicher Erinnerung.

„Wer sind denn die beiden da, die aussehen wie Zigarrenschachtelbilder? Und so schredlich laut schreien?“ fragte Anne Karine. „Und der Mann, der so verlegen dabeifügt?“

Otar nickte beifällig und gab Bescheid. Das war ja gerade der Melborn, der Anglücksleutnant mit seinen beiden Gänzen.

Dumm war sie nicht, die Kleine. Die haßt sie also sofort aufs Korn genommen.

Kortlegung folgt.



**Offentl. Vortrag im städt. Hausfrauenverein Calw**  
Auf Einladung des städt. Hausfrauenvereins Calw wird heute abend Herr Medizinalrat Dr. Lang im Hotel Adler in Fortsetzung einer begonnenen Vortragsreihe über: „Erste Hilfe bei Unglücksfällen im Haushalt und deren Verhütung“ sprechen. Der Vortrag ist für jedermann zugänglich. Näheres im Anzeigenteil.

**CEB. Bad Teinach, 16. Mai.** Am 11. Mai fand hier im Badhotel die 22. Generalversammlung des Hotelbesitzervereins Württemberg-Hohenzollern e. V. statt. Sie war außerordentlich gut besucht und faßte einstimmig eine dem Württ. Finanzministerium zuzuleitende Entschließung, worin festgestellt wird, daß bereits die meisten Württ. Hotelbetriebe, und zwar sowohl diejenigen in den Städten wie in den Bädern und Kurorten, am Rande des Ruins stehen und zusammenbrechen müssen, wenn nicht baldigst eine Ermäßigung der sie besonders belastenden Gebäudeentwässerungssteuer eintritt. Vom Württ. Finanzministerium wird erwartet, daß die Lage des Württ. Hotelgewerbes erneut geprüft und dem Antrag auf Ermäßigung der Gebäudeentwässerungssteuer für Hotelbetriebe stattgegeben wird.

**CEB. Leonberg, 16. Mai.** Ein hiesiger Schneiderlehrling wollte sich über Pfingsten durch eine ausgedehnte Reise einige schöne Tage machen. Das hierzu benötigte Geld verschaffte er sich kurzerhand dadurch, daß er seinem Meister das Sparlassenbuch eines hiesigen Vereins, dessen Kasse der Lehrherr in Verwahrung hatte, entwendete und damit 500 M auf der Sparkasse abhob. Zwei Mädchen kauften er noch zwei Schirme und fuhr dann nach Hamburg. Bei der dortigen Ankunft wurde er auf Veranlassung der Polizei sofort in Gewahrsam genommen. 350 M hatte er noch im Besitz.

**CEB. Stuttgart, 16. Mai.** Der Senat der Technischen Hochschule Stuttgart hat auf Antrag der Architektur-Abteilung Professor Bernhard Pantof aus Anlaß seines 60. Geburtstages zum Dr.-Ing. e. h. ernannt als „den geistiger Schöpfer und langjähriger Leiter der Staatlichen Kunstgewerbeschule zu Stuttgart, der unbeirrt durch Zeitströmungen als künstlerisch Schöpfer und Lehrender die Verbindung von Kunst und Handwerk gepflegt und gefördert hat“.

**CEB. Stuttgart, 16. Mai.** Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat vom 20. April d. J. ab gegen jederseitigen Widerspruch bis längstens 31. Dezember d. J. die Mindestteilnehmerzahl für Jugendpferdefahrten von 10 auf 6 Personen herabgesetzt.

**CEB. Stuttgart, 16. Mai.** Das Württ. Versicherungsamt hat mit Rücksicht auf die Finanzlage der Allgemeinen Ortskrankenkasse durch Erlaß vom 12. Mai die Erhöhung des Beitragsfußes auf 6% Prozent des Grund- bzw. Ortslohns verfügt.

**CEB. Heilbronn, 16. Mai.** Die Reichsregierung hat, wie aus Berlin berichtet wird, im Rahmen der Beratungen des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1932/33 beschloffen, für die Redarkanalisation von Mannheim bis Heilbronn durch den Haushalt des Reichsverkehrsministeriums für das Rechnungsjahr 1932/33 nur 2 525 000 RM zur Verfügung zu stellen gegenüber 3 740 000 RM im Rechnungsjahr 1931/32 und gegenüber 4 040 000 RM, die nach dem Bauentwurf an sich benötigt werden. Ursprünglich sollte die Redarkanalisation von Mannheim bis Heilbronn bis zum Jahre 1935 durchgeführt werden, was aber jetzt wohl nicht mehr möglich sein wird.

## Turnen und Sport

### Pfingst-Handball der Turner

TV. Stuttgart-Heilbronn 1. — TV. Calw 1. 6:10.

TV. Stuttgart-Heilbronn 2. — TV. Calw 2. 5:7.

### Der Fußballsport an Pfingsten

Die Lehrspiele deutscher Auswahlmannschaften gegen den engl. Meister Everton endeten in Dresden 2:3 für Everton und in Breslau 3:3.

### Kreis Eng-Neckar:

Büchenbronn — Kieselbronn (Aufstieg) 1:0.

FC. Altburg 1. — FC. Stammheim b. Ludwigsburg 1. 1:1.

FC. Altburg 2. — FC. Stammheim b. Ludwigsburg 2. 2:4.

FC. Altburg 2. — FC. Stammheim 2. 3:4 (Rückspiel).

FC. Altburg 1. H. — FC. Sprollenhans 7:0.

Spvgg. Teinach-Zavelstein — Sp. B. Dettingen 3:1 (0:1).

Spvgg. Teinach-Zavelstein Jun. — TV. Beiertheim Jun. 2:3.

### Kraftsport.

#### Städte-Kampfs: Böttingen — Calw.

Der 1. Kraftsportverein Calw 1904 hatte über Pfingsten den Kraftsportverein Böttingen zu Gast. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verein am Pfingstsonntag abend einen sehr interessanten Städtekampf im großen Saal des Badischen Hofes. Die Böttinger Kraftsportler waren in Stärke von 22 Mann erschienen und erwiesen sich als gefährliche Gegner, so daß die Calwer Sportkameraden alle Kraft einsetzen mußten, um in Ehren zu bestehen. Schon der Wettkampf im Gewichtheben (einarmig Reißen und zweiarstig Stoßen) stellte harte Anforderungen; Gewichte von 90 bis zu 280 Pfund wurden in z. T. prächtigem Stil gestemmt. Die Böttinger, deren Verein mehrfacher Württ. Meister im Mannschaftsstemmen ist, siegten mit 788 Punkten. Wenn Calw demgegenüber mit 636 Punkten unterlag, so bleibt dies immerhin eine hochbeachtliche Leistung. Das Spätere von 5 Paaren ausgetragene Mannschaftsringen Böttingen-Calw zeigte die gleiche tapfere Haltung der Calwer. Die Kämpfe

endeten mit 9:5 für Böttingen. Während im Fliegen-, Bantam- und Mittelgewicht die auf 5 Minuten begrenzten Gänge teils zugunsten Böttingens, teils unentschieden verliefen, konnte im Schwergewicht Calw innerhalb der 4. Minute nach interessantem Kampf einen klaren Sieg an sich bringen. Schiedsrichter F. B. d. war den Kämpfen ein korrekter Leiter. Die Veranstaltung erhielt durch die Mitwirkung einer Jongliertruppe sowie einer Artistengruppe von Böttinger eine mit großem Beifall begrüßte Bereicherung. Das Jonglieren in Gruppen mit 30 Pfund schweren Rundergewichten wurde flott durchgeführt und die schönen Leistungen der drei Artisten erregten viel Bewunderung. Der wohlgelungene Sportabend klang schließlich in einer Tanzveranstaltung aus.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 14. Mai.

Ebeläpfel 25—35; Tafeläpfel 14—25; Kartoffeln 4—5; Kopfsalat 10—18; Birning (Röhrlkraut) 18—20; Weißkraut, rund 8—10; Rotkraut 8—10; Blumenkohl 20—60; gelbe Rüben 8—10; Karotten (runde) 15—20; Zwiebel 11—12; Gurken, große 30—60; Rettiche 10—20; Monatsrettiche (rote) 6 bis 8; dto. weiße 15—18; Sellerie 10—20; Schwarzwurzeln 25—30; Spargeln Untert. 1 Bund 60—180; dto. Schwed. 1 Pfund 60—80; Spinat 5—7; Rhabarber 1 Bund 5—7; Kopfsalat 1 Stück 10—20.

### Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Spinat 12 und 15, Rhabarber 15, Blaukraut 12, Weißkraut 15, gelbe Rüben 12, rote Rüben 10, Aepfel 25, Zwiebel 16, Spargel 100, Tomaten 70 Pfg. je das Pfund; Blumenkohl 40—70, Rettiche 15 und 20, Kopfsalat 20, Gurken 40—65, Sellerie 5 und 10, Lauch 5 Pfg. je das Stück; Schnittlauch 5, Monatsrettiche 15, gelbe Rüben neuer Ernte 25 Pfg. je der Bund; Kartoffeln 4,50 M der Zentner; frische Eier 7, Auslandsseier 15 Stück 100, ein Stück 7 und 8 Pfg., Tafelbutter 1,70, Landbutter 1,30 M das Pfund.

### Viehpreise.

Bernloch: Rinde 140—350, Jungvieh 70—200 M. — Hagingen: Farren 180—360, Ochsen 250—380, Rinde 160—390, Kalb 280—320, Jungvieh 70—190.

### Fruchtpreise.

Erolzheim: Dinkel 10,40, Weizen 18,30—13,40, Haber 7,80 bis 8,25 M. — Giengen a. Br.: Weizen 12,80—13,50, Roggen 10,70, Gerste 8,80—9,90 M. — Tübingen: Weizen 18—15,60, Dinkel 11, Gerste 10—10,50, Haber 8,20—9,50 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrsrisiken in Betracht kommen. Die Schriftl.

Calw, den 17. Mai 1932.

## Dankfagung



Während der Krankheit und bei dem schweren Verlust, der uns durch den Heimgang unsres lieben Gatten und Vaters betroffen hat, haben wir viel Liebe und Teilnahme erfahren dürfen, für die wir herzlich Dank sagen. Es ist uns zunächst nicht möglich, jedem Einzelnen persönlich zu danken, wir bitten darum, es auf diesem Wege tun zu dürfen.

Maria Zeller, geb. Hauelsen, mit ihren Kindern.

### Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen Bar versteigert **Mittwoch, 18. 5., 10 Uhr in Altburg:** 1 Motorrad „Württembergia“ 500 ccm. Ferner anschließend voraussichtlich bestimmt: 1 Sofa plüsch, 1 Standuhr Westminster, 1 Sofa halbfertig, 1 Chaiselongue halbfertig, 2 Bettröste, ferner eine Menge Damenhandtaschen, Handkoffer, Aktentapeten, Geldbeutel, Vorhänge, Stores, Madrasgarnituren, Ueberzüge, Stiehbänder, (Viehgeschirr) Stränge, Seile, Halfter, 1 Warengestell, Klappstuhl, Ledermantel, Rucksack, Peitschenstücken, Hundehalsbänder, Hundeleinen und Ketten u. a. Zusammenkunft beim Rathaus.

Ger.-Vollz.-Stelle.



## Württ. Landessparkasse

ÖFFENTLICHE SPAR- UND GIROKASSE  
ÖFFENTLICHE BANKANSTALT / STUTTGART

Unsere Zweigstelle in

## NEUWEILER

ist dem Herrn

FR. BÜHLER, Schneider

übertragen worden.

Die Zweigstellen vermitteln den Verkehr mit der Anstalt kostenlos. Insbesondere nehmen sie Spareinlagen entgegen, leisten Rückzahlungen, geben Heimsparbüchsen ab, besorgen deren Leerung, vermitteln den An- und Verkauf, sowie die Verwahrung von Wertpapieren und erteilen Auskunft über die Eröffnung von Bausparkonten u. a.

## Missionsverein

Donnerstag, 3 Uhr  
(statt Dienstag). Stahl.

## Städt. Hausfrauenverein Calw.



Heute Dienstag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, findet im **Gasthaus zum Adler** die 2. Folge des **Lichtbildervortrags** von Herrn Med.-Rat **Dr. Lang** statt über:

„Erste Hilfe bei Unglücksfällen im Haushalt und deren Verhütung.“  
Seidermann ist freundlich eingeladen.

Brennholz- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.35 bei **K. Otto Vinçon, Calw**

neuestes Modell, nur 4000 km gelaufen **billig zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Bad Teinach Boranzeige!**  
Am Sonntag, den 3. Juli 1932, findet hier der

## Bezirksfeuerwehrtag

statt. Wir bitten die verehelichen Vereine, bei der Festlegung von Feiern diesen Tag für uns freihalten zu wollen.  
Den 13. Mai 1932. **Das Feuerwehrrkommando.**

## Verloren

ging am Montag mittags zwischen Hirsau u. Altburg ein kleiner

### Rnabensweater.

Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Geschäftsstelle dieses Blattes geg. Belohnung abzugeben.

## Leberjacksen

in la Qualität und bester Verarbeitung.

Ferner werden abgetragene Leberjacksen wie neu aufgefärbt und repariert.

**Fritz Nuob** Gerberei und Lederhandlung Badstraße

## Opel 1,2 Lit.

neuestes Modell, nur 4000 km gelaufen **billig zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 109 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir empfehlen:

Schöne moderne **Wanderhemden** 3.50, 4.50, 5.—, 5.30, 5.60, 6.—, 6.55, 6.95

**Rnickerbockerhosen** 5.50, 8.50, 9.50, 9.80 10.—, 12.—, 14.—, 14.50, 15.50, 16.—

**Wanderhosen für Herren** 6.70, 6.80, 7.50

**Sportstrümpfe** 1.15, 1.95, 2.40, 3.35, 4.20

**Tiroler- und Wanderhosen in allen Größen**

**Rnabenschillerhemden in allen Größen**

**Paul Ränckle S. m. am Markt - Calw**

### Atelier für Fußpflege

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. Behandlung in u. außer dem Hause. **Marta Benjamin, Westl. 12, Tel. 1809, Borsheim**



Auf der Reise!  
Beim Sport!  
Beim Baden!  
wird Ihre Frisur stets der Gefahr ausgesetzt, zerstört zu werden.

## DAUERWELLEN

geben Garantie, Ihre Frisur in idealer Schönheit zu erhalten.  
Tadellose Ausführung im Damenfrisiergeschäft **FRÖHLICH, Bahnhofstraße 46 - Fernruf 318**

Ehe Sie einen

## Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

## „Tagblatt“-Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 9 **Calw** Lederstraße Nr. 23

**Kräftige Tomaten- und Neuseeländer Spinat-Pflanzen** empfiehlt **Ehr. Hägele.**

**Fahle Gesichtsfarbe, Pickel, unreine Haut verschwinden durch Sani Drops**  
Aurpackung RM. 2.75; Notpackung RM. 1.50  
Zu haben in den Apotheken zu **Calw, Teinach & Eberdingen.**

Morgen **Mittwoch, abend 8 Uhr**

## Frauenbesprechungsabend

im Badzimmer des Vereinshauses.

Anfertigung von:

## Knopföbern

**Kurbeln-Bewahrstämme**  
**Namenstickerei**  
**Plissee u. Hohlbaum**  
bei sorgfältigster Bedienung

**Fr. Herzog**  
Fab. 2, Rathgeber  
Telefon 100, Marktstraße 10